

PRESSEMITTEILUNG

Ökumenischer Aschermittwoch der Künstlerinnen und Künstler am 18. Februar 2026 in der St. Matthäus-Kirche am Kulturforum Berlin

Künstlerrede von Simon Strauß – Eröffnung der Ausstellung »Parochet« von
Benjamin Reich

Berlin, den 9. Februar 2026 – Am Aschermittwoch, den 18. Februar 2026 um 18.00 Uhr,
laden die Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO) und das
Erzbistum Berlin zum **Ökumenischen Aschermittwoch der Künstlerinnen und Künstler**
in die **St. Matthäus-Kirche** am Kulturforum Berlin (Matthäikirchplatz, 10785 Berlin), ein.

Weihbischof Dr. Matthias Heinrich und **Bischof Dr. Christian Stäblein** feiern gemeinsam
mit dem Künstlerseelsorger und Kunst- und Kulturbeauftragten des Erzbistums Berlin, **Pater
Georg Maria Roers SJ**, und dem Kunstbeauftragten der Evangelischen Kirche Berlin-
Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO), **Pfarrer Hannes Langbein**, eine
ökumenische Vesper und teilen das Aschekreuz aus.

Die Predigt hält Weihbischof Heinrich.

Musikalisch wirken **Marika Gejrot** (Violoncello) und **Lothar Knappe** (Orgel) mit Werken von
Ferdinand Halphen, Yehoyachin Stutschewsky und Samuel Alman.

Die sich anschließende traditionelle **Künstlerrede** hält der Schriftsteller, Historiker und
Kulturjournalist **Simon Strauß** (*1988 in Berlin), der seit 2016 als Feuilleton-Redakteur und
Theaterkritiker bei der Frankfurter Allgemeinen Zeitung arbeitet. Literarisch wurde Strauß
2017 mit seinem Debüt »Sieben Nächte« bekannt, einem existenziell geprägten Prosatext
über Sinnsuche und Gegenwartserfahrung. Es folgten u. a. »Römische Tage« (2019) und die
Novelle »zu zweit« (2023), letztes Jahr veröffentlichte er sein erstes Sachbuch »In der Nähe
– vom politischen Wert einer ostdeutschen Sehnsucht«. In seinen Texten verbindet er
historische Reflexion, persönliche Erfahrung und kulturkritische Beobachtungen.

Mit dem »Ökumenischen Aschermittwoch der Künstlerinnen und Künstler« beginnt auch die
Ausstellung »Parochet« des Berliner Künstlers **Benjamin Reich** in der St. Matthäus-
Kirche. Im Zentrum steht eine große Rauminstallation: der Talmudvorhang (bebräisch:
»Parochet«). Während der Passionszeit verhüllt er den Altar von St. Matthäus. Er verbindet
talmudische Texte mit christlicher Passionssymbolik und reflektiert durch das Verhüllen des
Altars den jüdisch-christlichen Dialog über Sichtbarkeit, Offenbarung und Distanz zwischen
Gott und Mensch.

Zu Reichs Künstlerbuch »Jerusalem – Berlin« hat Simon Strauß einen Essay beigetragen.

Seit vielen Jahren begehen das Erzbistum Berlin und die Evangelische Kirche Berlin-
Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO) diesen Tag gemeinsam und eröffnen im
Anschluss an die Ökumenische Vesper und die Künstlerrede bei Brot und Wein die
Möglichkeit zum Austausch und Gespräch.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Bildmaterial zum Herunterladen finden Sie auf der Homepage der Stiftung St. Matthäus im Pressebereich unter: <https://stiftung-stmatthaeus.de/pressebereich/pressemitteilungen/>.

Für Rückfragen:

Katrin Geuther
Geschäftsstelle der Stiftung St. Matthäus
Tel. 030 28395283
info@stiftung-stmatthaeus.de
www.stiftung-stmatthaeus.de

Diese Pressemeldung wird gemeinsam von der Stiftung St. Matthäus, dem Erzbistum Berlin und der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische-Oberlausitz versandt. Wir bitten Doppelsendungen zu entschuldigen.

Eine Abmeldung von den jeweiligen Presseverteilern ist jederzeit formlos unter info@stiftung-stmatthaeus.de, presse@erzbistumberlin.de und presse@ekbo.de möglich.